

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Die Eisenbahn = Le chemin de fer**

Band (Jahr): **14/15 (1881)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dammfuss eine undurchlässige, versumpfte Wiese lag, zweitens der in letzter Zeit sehr stark betriebenen Abholzung der Berglehne zugeschrieben. Da von einem eigentlichen Tagwasser an der fraglichen Stelle so gut wie nichts bemerkt wurde, so hatte man bei der Erbauung des Dammes den Durchlass für entbehrlich gehalten, die ganze Sohle des Dammes aber aus Steinschüttung gebildet, die wahrscheinlich mit der Zeit verstopft und in ihrer Wirksamkeit beeinträchtigt wurde. Die Plötzlichkeit des explosionsähnlichen Vorfalles erklärt sich durch die den teigartigen Körper einschliessende, durchwachsene Böschungskruste, bei deren Bruch die ganze Masse mit einem Male ihren Halt verlor. Als auffallende Erscheinung kann noch hervorgehoben werden, dass der Schienenstrang nicht wie gewöhnlich einer Kette gleich über dem Dambruch gegangen, sondern mit grosser Heftigkeit mit fortgerissen worden sei.

Bessemerstahl-Production in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Das „*Journal of the American Iron and Steel Association*“ gibt eine interessante Statistik der Production der elf Bessemerstahlwerke in den Vereinigten Staaten während der letzten neun Jahre. Es betrug die Gesamtproduction von Bessemerstahl-Ingots im Jahre:

| | | | |
|-------------------|---------|-------------------|----------|
| 1872 netto Tonnen | 120 108 | 1877 netto Tonnen | 560 587 |
| 1873 „ „ | 170 652 | 1878 „ „ | 782 226 |
| 1874 „ „ | 191 933 | 1879 „ „ | 928 972 |
| 1875 „ „ | 375 517 | 1880 „ „ | 1203 173 |
| 1876 „ „ | 525 996 | | |

Wir sehen hieraus, dass sich die Production innert neun Jahren **verzehnfacht** hat. — Bessemerstahlschienen wurden producirt im Jahre:

| | | | |
|-------------------|---------|-------------------|---------|
| 1872 netto Tonnen | 94 070 | 1877 netto Tonnen | 432 169 |
| 1873 „ „ | 129 015 | 1878 „ „ | 550 398 |
| 1874 „ „ | 144 944 | 1879 „ „ | 683 964 |
| 1875 „ „ | 290 863 | 1880 „ „ | 917 592 |
| 1876 „ „ | 412 461 | | |

Auch hier ist eine beinahe gleich grosse Zunahme zu constatiren wie bei den Ingots. Allem Anschein nach wird die diessjährige Production noch bedeutend grösser werden als diejenige von 1880.

Miscellanea.

Bayerische Landesausstellung in Nürnberg. Das Interesse an dieser im nächsten Jahre stattfindenden Ausstellung (vide Bd. XIV, Pg. 18), an welcher auch die Bautechnik und deren verwandte Zweige angemessen vertreten sein sollen, wird ein stets regeres. Bereits sind die Ausstellungsbauten in Angriff genommen. Das Hauptgebäude erhält eine Grundfläche von 17 000 m². Die Fachgruppe der Maschinen und sonstige Spezialzweige werden in besonderen Gebäuden unterbracht.

Mit der permanenten Bauausstellung in Berlin soll eine permanente Patentausstellung in Verbindung gebracht werden, an welcher alle Gegenstände, die in Deutschland Patentschutz geniessen, sowie alle nach einem bezüglichen Verfahren hergestellten Producte, sofern sie nicht mehr als 1 m³ Raum beanspruchen, ausgestellt werden können.

Eine retrospective Kunst-Ausstellung findet vom 1. Juni bis zum 15. Juli dieses Jahres in Versailles statt.

Redaction: A. WALDNER,
Claridenstrasse Nr. 385, Zürich.

Vereinsnachrichten.

Zürcherischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Sitzung vom 2. Februar 1881. (Auf der Meise.)

Anwesend 42 Mitglieder, 5 Gäste.

Vorsitz: Herr F. Locher.

Nach Erledigung einiger Vereinsgeschäfte, als: Bericht der Herren Rechnungsrevisoren etc., erhält das Wort Herr Architect *Auger* zu einem Vortrage über das von demselben ausgearbeitete Project eines Theaterneubaus am Wolfbach vor der Cantonsschule. In diesem in französischer Sprache gehaltenen, sehr ausführlichen Vortrage wird ein derartiger Neubau als Bedürfniss für Zürich hingestellt; es werden die Vortheile des gewählten Platzes hervorgehoben und die Totalkostensumme unter Annahme der unentgeltlichen Ueberlassung des Bauplatzes seitens des Staates von Hrn. Auger auf Fr. 1 200 000 angegeben. Durch Ausstellung einer Anzahl Zeichnungen und Photographien war das Project des Hrn. Auger noch näher erläutert. — In der sich anschliessenden Discussion bestreitet Herr Stadtbaumeister *Geiser* zunächst das Bedürfniss eines Neubaus; der Besuch des Theaters sei in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen und es liege dormalen kein Grund vor, die bestehenden ca. 800 Sitzplätze des jetzigen Theaters auf 1200—1400 in einem

Neubau zu vermehren. Redner erörtert sodann die Platzfrage und referirt ausführlich über die seiner Zeit von einer Commission in dieser Angelegenheit gemachten Studien. Es stellen sich hiernach die Kosten eines Neubaus für die verschiedenen in Betracht gekommenen Bauplätze

| | | |
|----------------------|---------|-----------|
| am Bahnhofplatz | auf Fr. | 1 430 000 |
| a. d. Bahnhofstrasse | „ „ | 1 750 000 |
| am Theaterplatz | „ „ | 1 990 000 |

und nur bei Wahl des ersteren Platzes erschien eine Verhandlung mit der Regierung über den Umtausch gegen den jetzigen Platz möglich, in allen übrigen Fällen sei der Bauplatz in vollem Werthe in die Kostensumme einzuführen, wodurch auch die Angabe des Hrn. Auger sich bedeutend höher stellen würde. Ueberhaupt aber seien für die Finanzierung der einzelnen Projecte erhebliche freiwillige Beiträge erforderlich und erscheine es nöthig, den Neubau mit Verkaufslocalitäten in Verbindung zu setzen, um die Rendite zu erhöhen, was bei dem von Hrn. Auger gewählten Platze nicht gut möglich sei. Hr. Geiser rügt sodann das Vorspringen der vorderen Theile des Baues von Hrn. Auger in die Linie der Hottinger Strasse als unschön und unzweckmässig und hebt hervor, dass bei fraglichem Platze zugleich der Wunsch der Regierung bestehe: die Axe der Cantonsschule frei zu halten. Nach allem diesem scheint dem Hrn. Redner die Platzfrage in dem Auger'schen Project nicht glücklich gelöst.

Herr Architect *A. Müller* will mit einigen Worten auf das Project als solches eintreten. Dasselbe sei im Wesentlichen nach französischen Vorbildern durchgeführt und zeige in Folge dessen einen bedeutenden Luxus an Vestibules, Treppen, Foyers etc. Was die Treppen anbetreffe, so seien diejenigen des ersten und zweiten Ranges passend und zweckmässig angebracht, namentlich auch in Hinsicht auf rasches Entleeren, weniger gut erscheinen andere Treppenanlagen in dieser Beziehung, z. B. diejenigen des vierten Ranges. Redner vermisst unter den ausgestellten Zeichnungen die Darstellung der Seitentafade, die nach seiner Ansicht sehr schwierig zu lösen sei. Immerhin erscheine die Arbeit des Hrn. Auger als sehr anerkennenswerth.

Da die Discussion nicht weiter benutzt wird, so folgt als zweites Tractandum:

Vortrag des Hrn. *Ernst* über seine Bauprojecte an der Rämistrasse. Herr Ernst hebt zunächst hervor, wie nach Ausführung der neuen Limmatbrücke sich eine durchgehende Ringstrasse ergebe in folgendem Strassenzuge: Bahnhofstrasse, Quaibrücke, Rämistrasse, Hirschengraben, Seilergraben. In dieser Linie bilde die Rämistrasse zudem den Hauptverkehrsweg nach den immer wichtiger werdenden Berggemeinden Hottingen und Fluntern. Es erscheine daher eine würdigere Umgestaltung der beiderseits jetzt durch hässliche hohe Stützmauern eingefassten Strasse sehr erwünscht und zielen dahin seine Projecte, die er dem Verein zur Aeusserung über dieselben hiemit vorlege. — Es sind zwei verschiedene Entwürfe, welche Hr. Ernst für Umbildung dieses Quartiers aufgestellt hat, einer mit Strassendurchbruch am oberen Ende des Kartoffelmarktes nach der Trittligasse und Neustadt hin und eine ohne denselben. Beide waren durch ausgestellte Zeichnungen verdeutlicht. Am Eingang der Rämistrasse denkt sich der Verfasser die Ausführung monumentaler Bauten, unter welchen Synagoge, Gesellschaftshaus und Verkaufshalle aufgeführt werden. Die Rückseite gegen den Geisberg hin wäre in hohen Stützmauern aus Beton und hinterer Steinpackung zu erstellen mit als Strebepfeiler dienenden Brandmauern und würden hieran zunächst Lichthöle, Corridore und Treppen stossen; während die Wohnräume nach der vordern Strassenseite liegen. Hr. Ernst erwähnt nun die von ihm in Bezug auf diese Projecte dem Stadtrath gemachten Offerten; das sich ergebende Strassengebiet soll gegen das gegenüber liegende Terrain an der hohen Promenade, das in ähnlicher Weise bebaut werden soll, ausgetauscht werden, die Abtragung des Terrains würde auf Kosten des Hrn. Ernst erfolgen, das sich hierbei ergebende Material, das auf circa 80 000 m³ geschätzt wird, aber zu billigem Preise an die Stadt zur Auffüllung der Seequai's abgetreten werden etc. Redner verhehlt sich nicht die bedeutenden Schwierigkeiten, die dem Unternehmen entgegen stehen, er bezeichnet die ganze Angelegenheit als eine speculative, in der Stadt und Unternehmung zusammen gehen sollten und wünscht nochmals, dass der Verein sich über seine Projecte äussern möge. — In der sich anschliessenden Discussion, an welcher sich die Herren Stadtbaumeister Geiser, Architect Wolff, Baumeister Staub beteiligten, wird allseitig die Grundidee des Hrn. Ernst als eine glückliche bezeichnet, wenn auch die Details noch eingehenderen Studiums und sorgfältigster Erwägung bedürften. Es wird auf Anregung des Hrn. Staub hin beschlossen, eine Commission mit Prüfung der Ernst'schen Projecte zu betrauen, die dem Verein in einer seiner nächsten Sitzungen über die Angelegenheit referiren soll und wird der Vorstand beauftragt, diese Commission von sich aus aus den heute anwesenden Herren zu erwählen.

Schluss der Sitzung 11 Uhr.

Gesellschaft ehemaliger Studirender der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht auf ein technisches Bureau in *Berlin*: ein junger Maschinen-Ingenieur, der eventuell die französische Correspondenz führen könnte. (220).

Hiezu eine Beilage von *C. Schlickeyen* in *Berlin*. [3763